

Konzeption



***Ich kenn' n Haus.
Schaun viele Kinder raus,
durch bunt bemalte Scheiben
lachen sie dir ins Gesicht.
Langeweile gibt es nicht.
Komm doch mal zu uns herein!***

***Text und Musik nach:
Rolf Zuckowski***

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Rechtsträgers	5
2.	„Ich kenn´ ein Haus...“	6
2.1	Unser Kindergarten stellt sich vor	6
2.1.1	Name, Anschrift	6
2.1.2	Rechtsträger und Kommune	6
2.1.3	Chronik	6
2.1.4	Gruppennamen, Kapazität	7
2.2	Unser Kindergarten und sein Umfeld	8
2.2.1	Soziales Netz, Infrastruktur	8
2.2.2	Lebens- und Wohnsituation der Kinder und Familien	8
2.2.3	Einzugsgebiet	8
2.3	Ausstattung unseres Innenbereichs	9
2.3.1	Innenräume, Gruppenzimmer	9
2.3.2	Spiel- und Beschäftigungsmaterial im Haus	9
2.3.3	Bauplan	11
2.4	Ausstattung unseres Außenbereichs	12
2.4.1	Außenanlage	12
2.4.2	Spiel- und Beschäftigungsmaterial im Garten	12
3.	„Schau´n viele Kinder raus...“	13
3.1	Schwerpunkte unserer Arbeit	13
3.1.1	Integrative Bildung	13
3.1.2	Betreuung von Kindern unter drei Jahren	13
3.1.4	Evangelisches Profil und religiöse Erziehung	15
3.2	Grundlagen unseres pädagogischen Handelns	16
3.2.1	Ziele	16
3.2.2	Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen	17
3.2.3	Bedeutung des Spiels	18
3.2.4	Bildungsbereiche der ganzheitlichen Erziehung	18
3.3	Ausführung	22
3.3.1	Planung der pädagogischen Arbeit	22
3.3.2	Kinderkonferenzen und Projektarbeit	25
3.3.3	Gruppenübergreifende Angebote	26
3.3.4	Feste	27
3.3.5	Exkursionen	28
3.3.6	Übergang zur Grundschule	28

4.	„Durch bunt bemalte Scheiben lachen sie dir ins Gesicht..“	29
4.1	Ablauf im Kindergarten	29
4.1.1	Tagesablauf im Kindergarten	29
4.1.2	Mahlzeiten im Kindergarten	29
4.1.3	Nachmittagsangebote im Kindergarten	30
4.2	Ablauf in der Kleinkindgruppe	31
4.2.1	Tagesablauf in der Kleinkindgruppe	31
4.2.2	Gemeinsames Essen in der Kleinkindgruppe	31
4.3	Gemeinsame Abläufe	31
4.3.1	Freispielzeit	31
4.3.2	Aktion Grüner Gockel	32
4.3.3	Gemeinsame Beschäftigung, gezielte Angebote	33
5.	„Langeweile gibt es nicht...“	34
5.1	Zusammenarbeit mit Familien	34
5.1.1	Ziele und Bedeutung	34
5.1.2	Informationsfluss und Familienangebote	35
5.2.3	Elternbeirat	36
6.	„Komm doch mal zu uns herein...“	37
6.1	Unser pädagogisches Fachpersonal	37
6.1.1	Gruppenbesetzung	37
6.1.2	Praktikant/in	37
6.1.3	Teamarbeit	38
6.1.4	Fortbildung und Gremienarbeit	39
6.1.5	Wirtschaftspersonal	39
7.	Zusammenarbeit mit Institutionen	40
8.	Suchen Sie...	42
9.	Nachwort des Kindergartenteams	43
10.	Unser Kindergarten auf einen Blick	44

1. Vorwort des Rechtsträgers

Liebe Leserinnen und Leser,

die Trägerschaft eines Kindergartens ist für die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Gollhofen eine spannende und zugleich bereichernde Aufgabe. Wir sind froh und stolz auf unseren Kindergarten St. Johannis.

Unsere kompetenten und engagierten Pädagoginnen sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder bei ihren ersten Schritten und allen weiteren Schritten außerhalb des Elternhauses.

Mit den guten Rahmenbedingungen, die in Zusammenarbeit mit der Kommune hier geschaffen wurden, ist ein wichtiges Fundament gelegt. Jedes uns anvertraute Kind soll bei uns erfahren können, dass es in seiner ihm eigenen Persönlichkeit von Gott gewollt, bejaht und angenommen ist.

Der Evangelist Markus berichtet in der Bibel folgende Begebenheit: „Einige Leute wollten ihre Kinder zu Jesus bringen, damit er sie berühre; aber seine Jünger fuhren sie an und wollten sie wegschicken. Als Jesus es bemerkte, wurde er zornig und sagte zu den Jüngern: Lasst die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht daran; denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen. Ich versichere euch: Wer sich Gottes neue Welt nicht schenken lässt wie ein Kind, wird niemals hineinkommen.

Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.“

(Gute Nachricht Bibel, Markus 10,13-16)

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Konzeption.

Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unserem Kindergarten wohl fühlen.

Den Eltern und Erziehungsberechtigten wünsche ich, dass sie durch diese Lektüre erkennen, dass ihr Kind bei uns am richtigen Platz ist.

*Ihr Pfarrer
Jürgen Blum*

2. „Ich kenn´ ein Haus...“

2.1 Unser Kindergarten stellt sich vor

2.1.1 Name, Anschrift

Evang.-Luth. Kindergarten St. Johannis
An der Linde 1
97258 Gollhofen

Tel.: 09339/441
Fax: 09339/989455
email: kiga.gollhofen@dekanat-uffenheim.de
www.kirche-gollhofen.de
Homepage: www.kindergarten-gollhofen.de

2.1.2 Rechtsträger und Kommune

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gollhofen
Ringstraße 15
97258 Gollhofen

Tel.: 09339/288
Fax: 09339/208
email: gollhofen@dekanat-uffenheim.de

Gemeindeverwaltung Gollhofen
Kettenbrunnen 2
97258 Gollhofen

Tel.: 09339/991270
Fax: 09339/991275
email: gemeinde@gollhofen-uffenheim.de

2.1.3 Chronik

- Anfang 50er Jahre: Im Sommerhalbjahr erstmals Vorschulkindbetreuung im Pfarrhaus mit Hof und Garten
- 1954: Im Winterhalbjahr im Rathaussaal Kindergartenbetrieb mit neuer Erstausrüstung; reger Besuch von Kindern aus Nachbargemeinden
- 1967: Umzug in das alte Schulhaus (jetzt Kirchengemeindehaus) an der Ringstraße 13 mit bis zu 60 Kindern, die z. T. in Halbtagsgruppen betreut wurden
- 1994: Jubiläum 40 Jahre Kindergarten Gollhofen
- November 1997: Einweihung und Umzug in den 2-gruppigen neuen Kindergarten „An der Linde 1“
- Seit Sept. 1999: Betreuung über Mittag mit Mittagessenerwärmung möglich
- November 2000: Aufnahme von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten Kindern
Betreuung in Form von Einzelintegration
- September 2002: Aufnahme von Schulkindern der 1. Klasse und von Kindern unter drei Jahren
- Juni 2005: Jubiläum 50 Jahre Evang. Kindergarten St. Johannis

September 2009:	Eröffnung einer Kleinkindgruppe „Bambinis“ im Turnraum
Dezember 2009:	Einweihung des Anbaus für Kinder ab dem 9. Lebensmonat
September 2013:	Schulkindbetreuung 1.- 4. Klasse
September 2018:	Auslagern der Schulkindbetreuung ins Gemeindehaus
August 2018:	Schließen der Schulkindbetreuung
September 2019:	Eröffnung einer integrativen Schulkindbetreuung mit 8 Plätzen im Kindergarten
August 2020:	Schließen der Schulkindbetreuung

2.1.4 Gruppennamen, Kapazität

In der Kleinkindgruppe „Bambinis“ können 16 Kinder ab dem neunten Lebensmonat bis zum dritten Lebensjahr aufgenommen werden. In den beiden Kindergartengruppen „Rasselbande“ und „Sausewind“ haben jeweils 30 Kinder Platz. Insgesamt können bis zu 76 Kinder unser Haus besuchen. In allen drei Gruppen sind auch Kinder mit Behinderung willkommen.

BAMBINIS
RASSELBANDE
SAUSEWIND

2.2 Unser Kindergarten und sein Umfeld

2.2.1 Soziales Netz, Infrastruktur

Gollhofen ist eine eigenständige, politische Gemeinde mit ca. 870 Einwohnern und liegt zwischen Uffenheim und Ochsenfurt. Durch die geographisch günstige Lage ist der Ort vor allem für Berufspendler schnell zu erreichen.

Das Dorf besteht aus dem alten Dorfkern mit Rathaus, Feuerwehrhaus und Dorfbrunnen, sowie einer Neubausiedlung mit Einfamilienhäusern. Im Ort sind verschiedene Betriebe angesiedelt, z. B. Hoch- und Tiefbau, Metzgerei, Schreinerei, Gaststätte mit Hotel, Kfz-Werkstatt und Autohandel. In unmittelbarer Nähe zur Autobahnauffahrt befindet sich ein Gewerbegebiet.

Mittelpunkt des kirchlichen Lebens ist die St.-Johannis-Kirche mit dem dazugehörigen Gemeindehaus und dem neuen Spielplatz. Das Gemeindeleben wird von einem Pfarrer und Ehrenamtlichen in Form von Kindergottesdiensten sowie Kinder- und Jugendarbeit gestaltet. Der evangelische Kindergarten bereichert das Gemeindeleben durch Mitgestaltung von Familiengottesdiensten und die Durchführung von anderen kirchlichen Feierlichkeiten.

Das Kindergartengebäude ist am westlichen Ortsrand angesiedelt. Hierbei erfahren die Kinder auch freien und direkten Zugang zur Natur, da Wiesen und Felder an das Grundstück angrenzen. Vor dem Kindergarten sind ausreichend Parkplätze für Besucher.

2.2.2 Lebens- und Wohnsituation der Kinder und Familien

Gollhofen hat eine fränkisch-ländliche Struktur mit mehreren Bauernhöfen. Zum Teil arbeiten die Familien im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb im Nebenerwerb oder im nahe gelegenen Gewerbegebiet. Durch seine langen Öffnungszeiten versucht der Kindergarten den Bedürfnissen der Eltern gerecht zu werden.

Viele Familien legen großen Wert auf Kontakt zu den Großeltern, die im Haus oder nicht weit entfernt wohnen. Es gibt alleinerziehende Elternteile sowie Pflege- und Adoptivfamilien.

Die Einwohner sind im vielfältigen, dörflichen Vereinsleben engagiert (z. B. Sport-, Gartenbauverein, Umweltschutz, Feuerwehr u. a.). Zwei Spielplätze und der nahe gelegene Pfarrgraben, sowie ein Sportplatz laden Kinder zum Spielen und Toben ein.

2.2.3 Einzugsgebiet

Die Kinder werden in unsere Einrichtung mit dem PKW, dem Fahrrad, zu Fuß oder durch Fahrgemeinschaften gebracht.

2.3 Ausstattung unseres Innenbereichs

2.3.1 Innenräume, Gruppenzimmer

- Das Haus ist ebenerdig gebaut, so dass es für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer geeignet ist.
- Unser Kindergarten hat zwei Gruppenräume und einen Kleinkindgruppenraum, die jeweils mit einer Spielebene ausgestattet sind.
- Die halbhohe Holzvertäfelung im Kindergarten schafft eine angenehme und warme Atmosphäre.
- Zwischen den Kindergartengruppenräumen befindet sich ein Nebenraum, der von allen Gruppen für Kleingruppenarbeit genutzt wird.
- Die Einrichtung verfügt weiterhin über drei separate Waschräume, zwei Wickelmöglichkeiten, zwei Personaltoiletten, eine Materialkammer, eine Putzkammer, einen Heizraum mit Waschmaschine und Trockner.
- Ebenso gibt es eine Mehrzweckhalle mit Nebenraum für die Aufbewahrung der Turngeräte, einen Ruheraum, ein Büro, eine Küche mit Kinderkochzeile, einen großen Gang mit Spielecken und Garderobe sowie einen Vorraum, in dem ein Bällebad und eine weitere Spielecke untergebracht sind.
- Das gesamte Haus ist mit großen Fenstern ausgestattet, die eine helle und freundliche Atmosphäre schaffen.

2.3.2 Spiel- und Beschäftigungsmaterial im Haus

- Unsere Gruppenräume sind mit vielfältigem Spielmaterial ausgestattet, z. B. Konstruktionsmaterial, Tisch- und Würfelspiele, Puzzles in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, Steck- und Auffädelspiele u. v. a.
- In der Bauecke sind zum Beispiel Holzbausteine, eine Holzisenbahn, Fahrzeuge und Belebungsmaterial zu finden.
- Die Puppenecke bietet für Rollenspiele eine kleine Puppenwohnung mit Kochgeschirr, Puppenwagen, Handpuppen sowie eine Verkleidungskiste.
- In der Kuschecke gibt es Decken, Kissen, Polster und Bilderbücher.
- Zur Förderung der Kreativität stehen den Kindern während der Freispielzeit stets ein Mal- und Basteltisch mit unterschiedlichem Papier, Wachsmal- und Buntstiften, Scheren, Kleber, verschiedene Materialien zur Gestaltung (z. B. Wolle, Stoffe, Korken, Knete u. a.) zur Verfügung.
- Im Turnraum gibt es einen Rhythmikwagen mit Bällen, Seilen und Tüchern. Ein großes Schwungtuch, zwei Kriechtunnel, ein Turnkasten, zwei Langbänke, eine Gerätewand mit Turnmatten, eine große Weichbodenmatte, eine Heidelberger Turntreppe, zwei Bewegungstonnen, eine Motorikrolle, ein Motopäd, sowie weitere Großgeräte laden ebenfalls zu Spiel und Bewegung ein.
- Zur rhythmisch-musikalischen Erziehung bietet der Kindergarten ein Orffinstrumentarium mit Glockenspiel, Xylophon, Tamburin, Schellen, Zimbeln, Klangschalen usw. an. Einfache, selbst hergestellte Instrumente werden auch eingesetzt. Ebenso gehören drei CD-Player und eine Veeh-Harfe zur Ausstattung.

Ausstattung unseres Innenbereichs

- Im Flurbereich werden zusätzliche Spielecken angeboten: z. B. eine Konstruktions-ecke mit Großbausteinen, ein Puppenhaus, eine Verkleidungs- und Puppenecke mit Kostümen und Kochgeschirr, eine Schulecke mit Tafel, ein Bällebad, eine ABC-Werkstatt, ein Plasmacar, ein Kaufladen, ein Bohnenbad, sowie eine Eisenbahn und Sitzpolster für Kinder und Erwachsene.
- Zur ganzheitlichen Förderung aller Kinder wurden in den letzten Jahren schwerpunktmäßig Montessori-Materialien (z. B. Steckzylinder, Braune Treppe, Rosa Turm u. a.), sowie therapeutische Spielsachen (z.B. Wackelschildkröte, Kinetiksand, Mais- und Bohnenbad, Orbiton) angeschafft.
- Ein großes, aus Holz gefertigtes Kasperltheater, inklusive handgefertigter Hohnsteinerpuppen, steht zur Verfügung. Es ist so konzipiert, dass sowohl Kinder wie auch Erwachsene Theaterstücke zeigen können.

2.4 Ausstattung unseres Außenbereichs

2.4.1 Außenanlage

Die Außenanlage der Einrichtung ist in folgende Bereiche aufgeteilt:

- Direkt um das Gebäude herum verläuft ein gepflasterter Weg, der auch für das Fahren mit Kinderfahrzeugen genutzt wird.
- In der Verlängerung des Neubaus gibt es für die Kleinkinder einen separaten Außenbereich mit ebenerdigen, überdachten Sandkasten, Kletter- und Spielhaus mit Rutsche, zwei Wipptiere und Schaukelmöglichkeiten.
- Im Anschluss des Gebäudes befindet sich der Spielgerätebereich des Kindergartens mit überdachten Sandkasten, einer Mehrgenerationenschaukel, zwei Schaukeln einer Rutsche, einer Drehschaukel, einem Kletternetz, einer Krabbelröhre, einem Klettergerüst, einer Stehwippe, einem Pavillon und einem Brunnentrog mit Wasserpumpe.
- Ein weiterer Bereich bietet eine weitläufige, bewachsene Hügel- und Kletterlandschaft, die im Winter eine gute Rodelmöglichkeit bietet.
- Es gibt außerdem eine Matschmulde, in der die Kinder mit Erde, Sand und Wasser Erfahrungen sammeln können. Ein Bauwagen bietet einen geschützten Bereich.
- Im Rahmen der Integration erweiterten wir unser Außenspielgerät um ein ebenerdigen, in den Boden eingelassenen, Trampolin.
- Zwei Gerätehäuschen sind zur Unterbringung von Kinderfahrzeugen, Sand- und Gartenspielsachen, sowie von Gartengeräten vorhanden.
- Für mitgebrachte Kinderfahrzeuge oder Kinderwagen steht rechts neben dem Eingang eine Überdachung zur Verfügung.
- In der Verlängerung zum Bauwagen befinden sich zwei Kinderhochbeete.
- An jede Gruppe grenzen überdachte Terrassen, die mit Sitzgelegenheiten ausgestattet sind.
- Zum Umgang mit Holz stehen den Kindern an den zwei Werkbänken verschiedene Hölzer, sowie Werkzeuge (z. B. Feilen, Sägen, Handbohrer, Nägel usw.) zur Verfügung.

Besonderes in der Gartenanlage

Weiterhin sind auf diesem Grundstück noch einige Besonderheiten vorhanden, die zur natürlichen Energiegewinnung beitragen:

- Ein Windrad, welches auch unseren Kindergarten mit Strom versorgt.
- Eine Photovoltaikanlage, die Sonnenstrahlen zu Strom umwandelt.

2.4.2 Spiel- und Beschäftigungsmaterial im Garten

- Im Garten sind diverse Sandspielsachen, Schaufeln, Rechen, Besen, Roller, Tretfahrzeuge, Bulldogs, Bobbycars, Gartengeräte, Gießkannen, Gartenpumpe mit Wassertrog, ein Balancierad, Bälle und Planschbecken vorhanden.
- Eine große Auswahl an Fahrzeugen und Materialien für Kinder ab neun Monaten und für Kinder mit Behinderung erweitern unser Angebot.
- Auch das Spielen mit ausgedienten Haushaltswaren (z.B. Töpfe, Siebe, Schneebeesen etc.) ist sehr beliebt.

3. „Schau´n viele Kinder raus...“

3.1 Schwerpunkte unserer Arbeit

3.1.1 Integrative Bildung

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt in unserem Kindergarten ist die integrative Bildung. Wir wollen in unserer Einrichtung, in allen drei Gruppen, Raum und Gelegenheit bieten, dass Kinder mit und ohne Behinderung miteinander Kontakt knüpfen, miteinander aufwachsen, spielen und lernen. Weitere Ziele hierbei sind: Toleranz zu üben, Verständnis für andere Lernmöglichkeiten aufzuzeigen, Vorurteile zu vermeiden und abzubauen, sowie Hilfsbereitschaft zu sensibilisieren. Bewusst versuchen wir, soweit es die Rahmenbedingungen zulassen und es in einem verantwortbaren Verhältnis steht, Kinder mit Körper-, Lern-, physischer, sozialer oder geistiger Behinderung im Kindergarten und in der Kleinkindgruppe zu integrieren.

Hierbei ist es uns ein wichtiges Anliegen, jedem Kind mit unseren Fördermöglichkeiten gerecht zu werden. Intensive Absprachen zwischen Eltern, Kindergartenteam und Fachdiensten wie z. B. Ergotherapie, Logopädie, sind erforderlich.

Wir betreuen mehrere Kinder, die in Form von Einzelintegration bei uns aufgenommen sind. Einzelintegration wird staatlich bezuschusst, so dass wir je nach Bedarf für diese Kinder zusätzlich Fachkräfte engagieren können. Zur individuellen Förderung wird spezifisches Lernmaterial erworben, um eine gelingende Integration zu gewährleisten.

3.1.2 Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Seit September 2009 betreuen wir Kinder ab neun Monaten in einer eigenen Gruppe. Eine verstärkte Zuwendung und Förderung im emotionalen und sozialen Bereich ist uns hierbei ein sehr wichtiges Anliegen. Diese Kinder erhalten selbstverständlich besondere Pflege und Betreuung (z. B. Einzelförderung). Eine individuelle Unterstützung zur Selbstständigkeitserziehung ist gegeben (nach Emmi Pikler).

In unserer Kleinkindgruppe „Bambinis“ wird in verstärktem Maße nach der Pädagogik Maria Montessoris gearbeitet. Das Kind trägt bereits von Geburt an alle Möglichkeiten der Entfaltung in sich. Seine individuellen Eigenheiten, ebenso wie seine Fähigkeiten zu lernen, die Schulung der Sinne und der Bewegung, sind in ihm angelegt. Dem entsprechend bieten wir jedem Kind, gemäß dem Stand seiner Entwicklung, Montessori-Materialien wie z. B. Übungen des täglichen Lebens (löffeln, gießen mit Wasser, Hände waschen) oder Sinnesmaterialien (z. B. Geräuschk Dosen, Rosa Turm, Braune Treppe) an. Die kindliche Selbstständigkeit nimmt einen hohen Stellenwert in dieser Pädagogik ein nach dem Motto Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“. Wir sehen uns dabei als Wegbegleiterinnen für selbstständige Kinder. In einer anregenden und klar vorbereiteten Spiel- und Lernumgebung möchten wir die Eigenaktivität der Kinder fördern und sie in ihren Entwicklungsphasen liebevoll unterstützen und beobachten. Jedes Kind soll dabei als Akteur seiner eigenen Bildung wahrgenommen werden. Wichtig ist bei unserem täglichen Zusammensein mit den Kindern, Respekt und Achtung vor dem Kind, Ruhe, Zeit und Vertrauen.

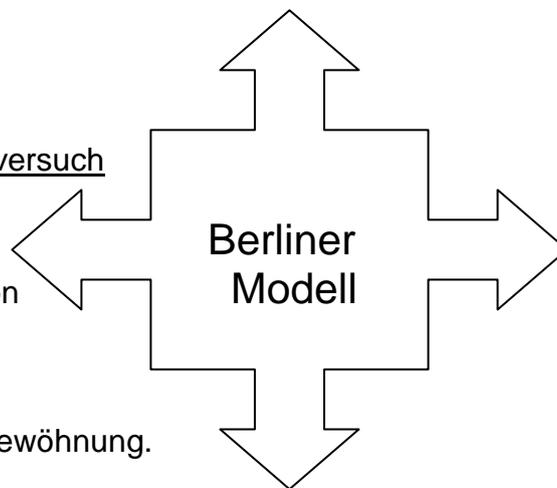
Für die stufenweise Eingewöhnung der Kleinkinder haben wir uns für das „Berliner Modell“ entschieden. Dies beinhaltet vier Phasen:

Erste Phase: Grundphase (erster bis dritter Tag)

Kind und Bezugsperson sind zusammen ca. eine Stunde in der Kleinkindgruppe – die Bezugsperson verhält sich passiv im Hintergrund

Zweite Phase: Trennungsversuch (vierter Tag)

Je nach kindlicher Reaktion nach Trennung von der Bezugsperson fällt die Entscheidung über eine kürzere oder längere Eingewöhnung.



Dritte Phase: Stabilisierungsphase

Die Trennungszeit wird schrittweise verlängert - die Bezugsperson hält sich in der Nähe auf.

Vierte Phase: Schlussphase

Nach zwei bis drei Wochen sollte ein Familienmitglied jederzeit erreichbar sein. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

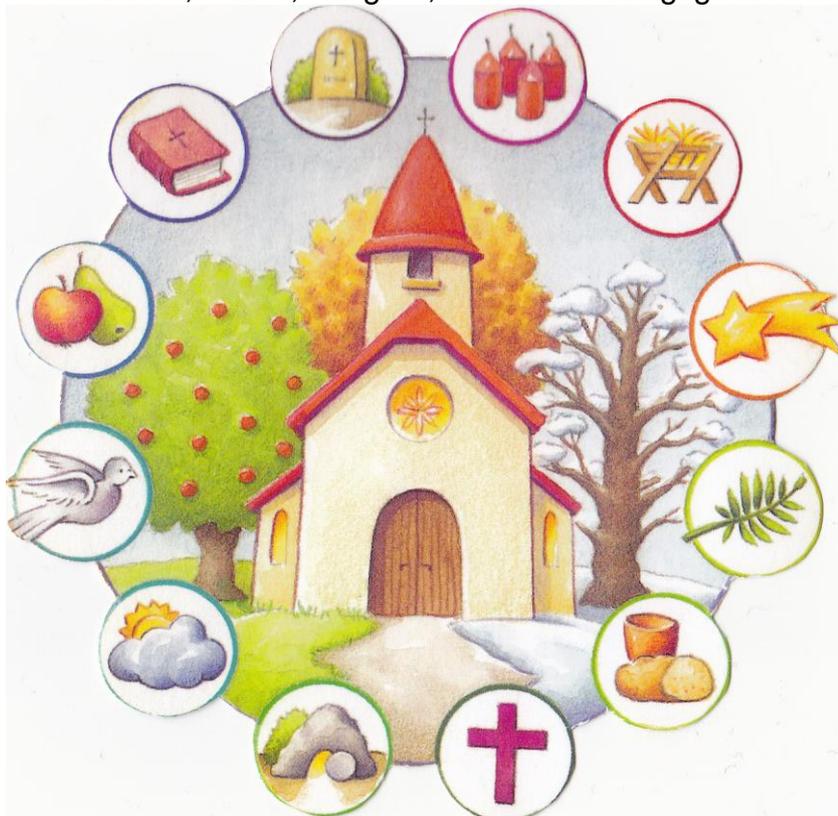
3.1.4 Evangelisches Profil und religiöse Erziehung

Grundlage für unser Zusammensein mit Kindern und Erwachsenen ist ein christliches Menschenbild. Altersgemäße, religiöse Erziehung spiegelt sich auf vielfältige Weise im gesamten Kindergartenalltag wieder. Schwerpunkte hierbei sind:

- Nächstenliebe und Rücksichtnahme sind unerlässlich.
- Mitmenschlicher Umgang ist von christlichen Werten geprägt.
- Unrecht erkennen, sich entschuldigen und vergeben können will gelernt sein.
- Toleranz gegenüber Anderem und Fremden wird erfahrbar.
- Vertraut werden mit dem christlichen Bekenntnis.
- Friedliche Lösungen bei Konflikten finden.
- Vertraut werden mit dem kirchlichen Jahreskreislauf.

Methoden der religiösen Erziehung im Kindergarten St. Johannis:

- Biblische Geschichten aus dem alten und neuen Testament erzählen
- Kirchliche Feste, religiöses Brauchtum pflegen
- Christliches Liedgut
- Besuche in der Kirche
- Gespräche zum menschlichen Miteinander
- Mitgestaltung von Familiengottesdiensten
- Meditation und Tanz
- Freies Gebet, Tisch-, Morgen-, oder Geburtstagsgebet



- Bilderbücher, Dias, Plakate zu religiösen Inhalten, Erzähltheater
- Erzählungen durch Rollenspiel, Eglifiguren oder Legematerial (teilweise nach Franz Kett)
- Vorbild als Erwachsener sein

Je anschaulicher und bildhafter religiöse Geschichten dargestellt und erzählt werden, desto intensiver kann sich ein Kind in das biblische Geschehen hinein fühlen. Deshalb setzen wir regelmäßig biblische Erzählfiguren (nach Doris Egli) Legematerial (z. B. Tücher, Muggelsteine, Holzstäbe u. a.) oder Bildkarten des Kamishibai als Erzählhilfe ein. Wir verstehen religiöse Erziehung nicht als ein spezielles Programm sondern vielmehr als integrativen Bestandteil allen erzieherischen Tuns.

3.2 Grundlagen unseres pädagogischen Handelns

3.2.1 Ziele

Bei unserem Tun sind wir an das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan gebunden. Diese beinhalten:

- Ethische und religionspädagogische Bildung und Erziehung
- Sprachliche Bildung und Erziehung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und –erziehung
- Medienbildung und –erziehung, elementare informationstechnische Bildung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Soziale Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und –förderung, Sport
- Gesundheitliche Bildung und Erziehung

3.2.2 Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen

„Unsere Aufgabe ist es, den Kindern bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu helfen, wobei all ihre Fähigkeiten, Kräfte und Ausdrucksweisen eingesetzt werden.“

(L. Malaguzzi)

- Unser Kindergarten soll ein Ort des Wohlfühlens sein.
- Wenn Kinder etwas ausprobieren, brauchen sie jemanden, der ihre Neugierde und Kreativität fördert.
- Wenn Kinder traurig sind, brauchen sie jemanden, der sie tröstet.
- Wenn Kinder selbstsicher aufwachsen sollen, brauchen sie jemanden, der ihnen Vertrauen schenkt.
- Wenn Kinder lachen, brauchen sie jemanden, der sich mit ihnen freut.
- Wenn Kinder wütend sind, brauchen sie jemanden, der sie aushält.
- Wenn Kinder etwas gelernt haben, brauchen sie jemanden, dem sie es zeigen können.
- Wenn Kinder unsicher sind, brauchen sie jemanden, der ihnen Zuversicht gibt.
- Wenn Kinder einsam sind, brauchen sie jemanden, der sich ihnen zuwendet.
- Wenn Kinder ungeduldig sind, brauchen sie jemanden, der ihnen Anerkennung schenkt.
- Damit Kinder im Umgang mit Anderen zurechtkommen, brauchen sie jemanden, der ihnen hilft, anderen tolerant gegenüber zu treten.
- Für ihren Platz im Leben brauchen Kinder jemanden, der ihnen hilft, Grenzen zu erfahren und zu akzeptieren.

Portfolioarbeit in Kindergarten und Kleinkindgruppe

Portfolioarbeit ist die Dokumentation der Entwicklung ihres Kindes in der Kindergartenzeit. In Zusammenarbeit zwischen Kind, Eltern und Kindergarten entstehen ganzheitliche Aufzeichnungen über die Jahre. Wir arbeiten mit Portfolios, um das Lernen ihres Kindes zu veranschaulichen. Kinder wachsen und entwickeln sich dadurch, dass sie Neues lernen und neue Kenntnisse in das einfügen, was sie schon können. Mit dem Portfolio schaffen wir einen Zusammenhang, Begreifbarkeit und Bedeutung rund um das Lernen des Kindes. Wir dokumentieren, was ihr Kind spielt, wofür es sich interessiert, was es im Kindergarten lernen und schreiben auch die Gedanken und Überlegungen des Kindes dazu auf.

3.2.3 Bedeutung des Spiels

Das Spiel bietet sich als kindgerechte Lernform im Alltag der Kinder an und hat somit eine große Bedeutung für die allgemeine kindliche Entwicklung. Es ist die ideale Lernform der Kinder und dient zur Vorbereitung auf das spätere Leben in Schule, Gesellschaft und Gemeinde. Unsere Aufgabe im Kindergarten ist es, das richtige Umfeld für das Lernen durch das Spiel zu schaffen. Die Kinder benötigen Spielideen, Spielpartner, Platz zum Spielen, Spielmaterial, passende Regeln, Zeit und eine gute Atmosphäre.

Was lernt ein Kind beim Spielen?

- Phantasie und Kreativität zu entwickeln
- Sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen
- Gefühle zu äußern
- Wahrnehmung und Sprache zu erweitern
- Streit zu schlichten und Kompromisse einzugehen
- Sich in verschiedene Rollen hineinzusetzen
- Konzentration und Geduld zu üben
- Teile zu einem Ganzen zusammenzufügen
- Seine eigene Meinung zu äußern und zu vertreten
- Frustrationstoleranz zu steigern

Als Pädagoginnen unterstützen und fördern wir das Kind, indem wir es während des Spielens begleiten, ermutigen und bei Bedarf Hilfestellung anbieten.

3.2.4 Bildungsbereiche der ganzheitlichen Erziehung

Kinder werden in unserem Kindergarten in verschiedenen Erziehungs- und Entwicklungsbereichen gefördert, unterstützt und begleitet. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche werden ganzheitlich gesehen. Die einzelnen Bereiche greifen im alltäglichen Geschehen stets ineinander. Das übergeordnete Bildungsziel ist, die individuelle Persönlichkeit jedes Kindes zu stärken.

Im Folgenden listen wir die einzelnen Bildungs- und Erziehungsbereiche auf:

Soziale Bildung	Beispiele
<ul style="list-style-type: none">• Kontakte zu anderen Kindern knüpfen• Freundschaften schließen• Konflikte bewältigen	<ul style="list-style-type: none">• Altersgemischte Gruppen• (Patnamt, gemeinsame Aktivitäten)• Konfliktlösungsmöglichkeiten gemeinsam im Gespräch mit den Kindern klären

Sprachliche Bildung

- Kindlicher Wortschatz wird erweitert
- Ausdrucksfähigkeit wird geübt

Beispiel

- Bilderbücher, Geschichten, Fingerspiele, Rollenspiele
- Kind erzählt im Kreis von erlebten Ereignissen

Bewegungserziehung

- Bewegungsdrang ausleben
- Körperbewusstsein und Körpererfahrung entwickeln
- Fingerfertigkeit üben

Beispiele

- Im Garten können die Kinder rennen, schaukeln, rutschen, klettern, toben, balancieren, mit Fahrzeugen fahren, Trampolin hüpfen
- Gezielte Turn- und Rhythmikstunden mit Großgeräten (wie Sprossenwand, Motopäd, Matten, Trampolin) und Handgeräten (wie Bälle, Reifen, Seile)
- Malen, schneiden, falten, knüllen, kleben...

Gesundheitliche Bildung

- Einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene erwerben
- Gesunde Ernährung und abwechslungsreiche, ausgewogene Kost einnehmen
- Einfache Kenntnisse bei der Zubereitung von Speisen erwerben
- Alltägliche Handlungsabläufe üben

Beispiele

- Vor dem Essen und nach dem Toilettengang Hände waschen, Zahnpflege
- Lernen, welche Lebensmittel förderlich zur Gesunderhaltung des Körpers sind
- Gemeinsam Obst schneiden, Kochen und Backen
- Eigenständiges Tischdecken, selbstständiges Anziehen

Umweltbildung

- Fertigkeiten im Umgang mit einfachen Materialien, Gebrauchsgegenständen und Werkzeugen erlangen
- Beziehung zu Pflanzen und Tieren aufbauen
- Freude im Umgang mit Naturmaterialien

Beispiele

- Erstellen einer Holzarbeit (sägen, feilen, bohren), weben
- Wind- und Wettertage, Besuch auf dem Bauernhof, Pfarrgraben, Spielplatz, Sportplatz
- Im Garten können die Kinder matschen, buddeln, im Sand spielen, usw. Wasserspiele im Sommer, Nüsse sammeln im Herbst

Ästhetische Bildung

- Durch Phantasie Gestaltungsfähigkeit entwickeln

Beispiel

- Rollenspiele, Verkleidungskiste, unterschiedlichste Bastel- und Werkmaterialien in Verbindung mit verschiedenen Techniken (wie kneten, malen mit Wasserfarben, drucken)

Religiöse Bildung

- Vertraut werden mit dem christlichen Bekenntnis

Beispiel

- Gemeinsam beten, Besuche in der Kirche, christliche Lieder singen, biblische Geschichten hören, z. B. Adventsstündchen, Ostergeschichte, Jahreskreis

Emotionalverhalten und Persönlichkeitsbildung

- Selbstständig sein und eine gewisse Unabhängigkeit von Erwachsenen erreichen
- Enttäuschungen und Versagen realitätsgerecht verarbeiten lernen

Beispiele

- Spielpartner selbst wählen, sich in der Gruppe zurechtfinden, sich auf dem Gelände eigenständig bewegen, eigene Interessen entdecken, Kinderkonferenz
- Über Gefühle reden und positive Rückmeldung von Kindern oder Erwachsenen erfahren.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

- Experimentieren und daraus neue Erkenntnisse erlangen

Beispiel

- Experimente mit unterschiedlichsten Materialien z.B. Licht und Schatten, Feuer, Wasser, Gesetzmäßigkeiten erfahren

Musikalische Bildung

- Verschiedene Instrumente an ihrem Klang erkennen
- Klänge, Töne und Worte in Bewegung umsetzen, mit der eigenen (Sing-) Stimme improvisieren

Beispiele

- Umgang und spielen mit Orffinstrumenten oder selbst hergestellten Musikinstrumenten
- Zu einem Lied einfache Tanzformen entwickeln, Tierstimmen nachahmen oder Lieder...

Mathematische Bildung

- Formen unterscheiden und benennen können
- Reagieren auf einfache optische oder akustische Signale

Beispiele

- Einfache Rechenoperationen, geometrische Formen kennen lernen, Zahlen und Mengen erfassen und zuordnen, Würfelbild erlernen
- Kinder spielen „grüne Fahne heißt gehen, rote Fahne heißt stehen“.

Integrative Bildung

- Unvoreingenommener Umgang gegenüber Kindern mit Behinderung zeigen
- Erkennen, wann eine verstärkte Hilfestellung angemessen ist

Beispiele

- Kinder entwickeln Geduld, wenn ein Spielpartner mehr Zeit zum Spielverständnis benötigt
- Bei längeren Spaziergängen schieben Kinder ein gehbehindertes Kind im Rollstuhl oder Bollerwagen

3.3 Ausführung

3.3.1 Planung der pädagogischen Arbeit

Unsere Arbeit wird geplant, vorbereitet und nachbereitet. Die beste Kindergartenarbeit ergibt sich dann, wenn die PädagogInnen einerseits die Kinder beobachten, andererseits das Leben und Lernen im Kindergarten in planvoller Weise anreichern.

Verfügungszeiten

Damit der Kindergartenalltag mit seinen Ereignissen und Aktivitäten für Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen gut, effektiv, gewinnbringend und mit Freude verläuft, braucht es Zeit und Struktur. Die Verfügungszeit bietet einen zeitlich festgelegten Rahmen für die Planung der pädagogischen Arbeit.

Neben der unmittelbaren und direkten Arbeit mit den Kindern steht allen erzieherisch tätigen MitarbeiterInnen laut Dienstordnung die sog. Verfügungszeit zu. In dieser Zeit wird ausgearbeitet:

- Die tägliche pädagogische Arbeit (z. B. Spielmaterial auswählen, Beschäftigungsmaterialien bereit legen)
- Elterngespräche und –abende vorbereiten
- Gespräche und Zusammenarbeit mit Fachdiensten (z. B. Frühförderstelle)
- Aktuelle Fachliteratur, Fachzeitschriften lesen
- Über pädagogische Arbeit mit KollegInnen austauschen
- Schriftliche Aufzeichnungen von Gruppen- und Einzelbeobachtungen (z. B. im Bereich der Sprachentwicklung)
- Teamsitzungen
- Raumpflege und –gestaltung

Unser gesamtes pädagogisches Personal erhält wöchentlich Verfügungszeit. Für jede zu betreuende Praktikantin erhält eine ErzieherIn zusätzlich eine Stunde zur Praxisanleitung. Berufspraktikanten nehmen außerdem drei Wochenstunden zur Vorbereitung für schriftliche Arbeiten für die Fachakademie für Sozialpädagogik in Anspruch.

Je nach Dienstplan werden unsere MitarbeiterInnen in der Zeit von 8.00 bis 9.00 Uhr und von 12.30 bis 13.00 Uhr oder am Nachmittag vom Gruppendienst befreit, um die Verfügungszeit in Anspruch zu nehmen. Ebenso findet ein regelmäßiger Austausch mit den Fachkräften für die Einzelintegration statt.

Die Kindergartenleitung wird für die Leitungsaufgaben vom Gruppendienst freigestellt. Die Leiterin der Kindertageseinrichtung (§ 14 BayKiBiG):

- übernimmt die Verantwortung für die Gestaltung der Fortentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung.
- nimmt die fachliche Unterstützung, Anleitung und Aufsicht für das pädagogische Personal wahr
- fördert die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal
- unterstützt die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Diensten und Ämtern

Jahresplanung

In der Regel trifft sich unser Team an einem Tag im Sommer zu einer sog. „Jahresplanung“. Das Kindergartenjahr (September bis August) wird mit allen Aktivitäten für Eltern und Kinder geplant.

Unsere Jahresplanung orientiert sich an:

- Kirchlichen Festen im Jahreskreis (z. B. Weihnachten, Ostern, Pfingsten)
- Aktuellen Situationen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder
- Jahreszeiten
- Festen und Höhepunkten (z. B. Fasching, Muttertag, Sommerfest)
- Projektthemen

Teambesprechungen

Jeden Freitagnachmittag von 13.00 bis 15.00 Uhr findet für die MitarbeiterInnen eine Teamsitzung statt. Unser Team bespricht in dieser Zeit schwerpunktmäßig:

- Planung von Elternveranstaltungen und –abenden
- Inhalte für die Elternzeitung
- Organisation von Festen (z. B. Laternenumzug)
- Erstellung von Projektplänen (Ideensammlung zu einem Themenbereich)
- Vorbereitung gruppenübergreifender Angebote
- Organisation von Exkursionen (z. B. Wandertag)
- Fallbesprechungen (z. B. Entwicklungsbeobachtungen)
- Dienstplanregelung (z. B. Überstundenausgleich, Urlaub)
- Fortbildungsberichte
- Informationsaustausch (z. B. über Leiterinnenkonferenz)
- Vorbereitung von Sitzungen (z. B. Kindergartenausschuss)
- Reflexion von Veranstaltungen
- Gegenseitige Beratung und Unterstützung im Team
- Aktuelle Termine der kommenden Woche
- Einführung von neuen Lern- und Spielmaterialien

Konzeptionstage

An ein bis zwei Tagen im Jahr bleibt die Einrichtung geschlossen, um unsere Konzeption weiterzuentwickeln. Ein stetes Reflektieren der gesamten pädagogischen Arbeit ist Gewinn bringend.

Wir informieren Sie über unsere pädagogische Arbeit:

- In der Kleinkindgruppe werden die Eltern durch einen **Monatsplan** vorab über alle aktuellen Belange und Aktivitäten informiert.
- Außerdem besteht die Möglichkeit, eine Portfoliomappe über den gesamten Entwicklungsablauf der Krippenkinder zu erwerben.
- An unserem großen **Whiteboard** im Eingangsbereich finden Sie Informationen über Termine und Aktivitäten, die für alle Eltern von Bedeutung sind. Ebenso finden sie an den jeweiligen Gruppeneingängen Aushänge über aktuelle Geschehnisse.
- Die digitalen Bilderrahmen geben Ihnen einen Einblick in die zurückliegenden Aktivitäten unserer Kindergartenarbeit.
- Es besteht die Möglichkeit Fotos aus dem Kindergartenalltag zu bestellen.
- Als **Ausstellung im Flur** hängen wir Zeichnungen und Gemeinschaftsarbeiten der Kinder aus. Außerdem bekommt jedes Kind seinen Portfoliordner am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause.
- In unserer **Elternzeitung** wird das aktuelle pädagogische Rahmenthema mit seiner Zielsetzung und seinen Schwerpunkten und den jeweiligen Höhepunkten erläutert.
- Am **Informations- und Kennenlernerabend** stellen wir die Ziele und Schwerpunkte unserer Tätigkeit vor.
- An den **Elternsprechtagen** die jährlich stattfinden, haben Sie die Gelegenheit, sich mit dem pädagogischen Personal auszutauschen. Hierbei können Sie Fragen stellen, Wünsche oder Anliegen äußern. Entwicklungs- und Verhaltensbeobachtungen seitens des Kindergartenpersonals können miteinander besprochen werden. Gerne stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen auch außerhalb dieser Termine zu einem Gespräch zur Verfügung.

3.3.2 Kinderkonferenzen und Projektarbeit

Projektarbeit

Die Projektarbeit ist eine wichtige Methode zur Umsetzung des bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans. Zum einen werden hierbei alle Bildungsbereiche miteinander integriert, zum anderen werden alle Basiskompetenzen von Kindern geschult. Dabei wird das Ziel der Sozialerziehung in hohem Maße berücksichtigt, da die Kinder bei einem Projekt ihre Wünsche, Ziele und Vorstellungen erörtern, sich abstimmen, Kompromisse finden, zusammenarbeiten und einander helfen. Sie lernen miteinander zu sprechen und Konflikte zu lösen. Eine Projektidee kann neben den Kindern auch von einer Person von außen oder von Eltern eingebracht werden. Ein Projekt kann mehrere Wochen dauern. Es werden verschiedene Ziele verfolgt und in mehrere Arbeitsschritte untergliedert. Das Arbeiten in Projekten verändert den Lernvorgang wesentlich. Die Kinder ahmen nicht mehr nach, sondern lernen, forschen, entdecken und produzieren selbstständig.

Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Beteiligung bedeutet Teilnahme im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitsprache (Partizipation). Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog.

Die Formen der Beteiligung sind der Morgenkreis, Alltagsgespräche, Kinderbefragungen, Gruppenämter, Tagesreflexionen, Wackelzahnwunschwoche und die große Kinderkonferenz. Sie findet regelmäßig in der Gruppe statt. Zuerst werden Themen gesammelt und ausgewählt, wobei feste Gesprächsregeln eingehalten werden. Mit Abstimmungspunkten wird ausgewertet und eine demokratische Entscheidung herbeigeführt.

3.3.3 Gruppenübergreifende Angebote

Zu gruppenübergreifenden Angeboten treffen sich die Kinder z. B.:

- in der ABC-Werkstatt
- im Intensivraum
- im Bällebad (Windfang)
- in der Schulecke im Flur
- im Bauwagen
- im Garten
- im Freitagskreis am Morgen
- in der Verkleidungs- und Rollenspielecke
- am Puppenhaus
- in der Konstruktionsecke
- im Turnraum
- in den Gruppenräumen
- bei den Nachmittagsangeboten

Was wir zusätzlich anbieten:

- Freien Zugang zur Werkbank
- Gemeinsames Turnen
- Wackelzahngruppe (altersspezifische Gruppe aller Kindergartenabgänger)
- Milchzahngruppe (altersspezifisches Angebot für ca. 4 bis 5 jährige Kinder)
- Minimilchzahngruppe (altersspezifisches Angebot für ca. 2,5 bis 4 jährige Kinder)
- Projektarbeiten
- Musisch-kreative Angebote
- Breitgefächerte Nachmittagsprojekte wie z. B. Englisch, Flöten, Sprachübungen, Tanzen usw.

Die Kinder lernen dabei:

- Andere Kinder kennen
- Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen
- In anderen Räumlichkeiten zurechtzukommen
- Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein
- Mit unterschiedlichem Verhalten umzugehen

3.3.4 Feste

Ein Kindergartenjahr birgt eine Fülle von Festen und Feiern in sich. Hier sind einige aufgezeigt:



Es gibt auch Feste und Feiern die sich nicht am Jahreskreis orientieren z. B. Oma – Opatag, Farbenfest, Vater-Kind-Zelten u. v. a. Das gemeinsame Feiern bietet Abwechslung vom Alltag, schafft ein Wir-Gefühl und Freude.

3.3.5 Exkursionen

Zum lebenspraktischen und anschaulichen Lernen finden im Jahr viele Spaziergänge und Exkursionen in die nähere Umgebung des Kindergartens statt, z. B.:

- Herbstspaziergang mit Herbstlaub sammeln im Pfarrgraben
- Winterspaziergang mit Schneeballschlacht
- Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes ,Metzgerei, Bank
- Schwimmbadbesuch in Gnötzheim
- Grundschulbesuch in Lipprichhausen und Uffenheim
- Besuch der Sportanlage und der Spielplätze

Durch Exkursionen wird die Welt der Kinder über den Bereich des Elternhauses und ihres Kindergartens ausgedehnt und erweitert.

3.3.6 Übergang zur Grundschule

Um die zukünftigen Schulkinder neben dem täglichen Miteinander auf die Schule vorzubereiten und ihnen den Übergang zur Grundschule zu erleichtern, findet für die Kinder, die im Herbst eingeschult werden, einmal wöchentlich nachmittags in einer Kleingruppe unsere „Wackelzahnstunde“ statt. Dieses Angebot beinhaltet u. a.:

- ein behutsames Bewusstmachen. „Die Kindergartenzeit geht zu Ende, wir sind jetzt die großen Kinder“
- Lerneifer und Neugierde für die Schule wecken
- Ausdauer, Merkfähigkeit und Konzentration fördern
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit einüben
- Selbstsicherheit, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Eigenverantwortung erlangen
- Sozialverhalten und Konfliktfähigkeit fördern
- die Druckdosierung und die Stifthaltung
- Verkehrserziehung und gezieltes Schulwegtraining durch die Polizei

Dies alles erreichen wir ohne „Trainings- und Vorschulmappen“. Arbeitsblätter werden bei uns nur situativ eingesetzt. Denn ein lebensnahes, praktisches und anschauliches Lernen ist einer abstrakten Lernmethode vorzuziehen. In diesem Zusammenhang betonen wir ausdrücklich: **Das Vorschulalter fängt nach der Geburt an.** Vom ersten Atemzug des Kindes an beginnt ein Prozess der Entwicklung und Förderung von lebenswichtigen Fähigkeiten. Nicht nur in der „Wackelzahnstunde“ wird Ihr Kind auf die Schule vorbereitet. „Vorschulerziehung“ geschieht während der gesamten Kindergartenzeit tagtäglich. So greifen wir mit den „Wackelzahnkindern“ Themen und Angebote des gesamten Gruppenlebens auf und praktizieren kein stures Einüben bestimmter Tätigkeiten und Fertigkeiten. Wir vermitteln Vorkenntnisse in Schreiben, Rechnen und Lesen. Darüber hinaus wollen wir Ihrem Kind helfen, sich in seiner Umwelt zurechtzufinden und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Ein gruppenübergreifendes Arbeiten mit den Wackelzahnkindern aus beiden Gruppen fördert das sich gegenseitige Kennenlernen, das Zusammenarbeiten und

Spielen mit altersgleichen Kindern (ähnlich wie in einer Schulklasse) und die Verantwortung für die Gestaltung des Kindergartenalltages (z. B. Vorbild sein für jüngere Kinder).

Wünschenswert ist eine über den obligatorischen Grundschulbesuch der Schulanfänger hinausgehende Zusammenarbeit mit den Lehrern der Grundschule (z. B. Lehrerhospitation im Kindergarten, gemeinsamer Austausch zwischen Lehrer/innen und Erzieher/innen).

4. „Durch bunt bemalte Scheiben lachen sie dir ins Gesicht...“

4.1 Ablauf im Kindergarten

4.1.1 Tagesablauf im Kindergarten

07:00 Uhr	bis	09:00 Uhr	Bringzeit, Freispielzeit
09:00 Uhr	bis	09:30 Uhr	Morgenkreis: Begrüßung, aktuelles Geschehen, Lieder und Geschichten
09:30 Uhr	bis	11:30 Uhr	Freispielzeit, freies Essen, Kleingruppen- bzw. Projektarbeit
11:30 Uhr	bis	12:30 Uhr	Spielen im Garten
12:00 Uhr	bis	12:30 Uhr	Abholzeit
12:30 Uhr	bis	13:30 Uhr	Mittagsbetreuung mit Mittagessen und Ruhezeiten für die Kinder
13:30 Uhr	bis	14:00 Uhr	Bring – und Abholzeit für den Nachmittag, Freispielzeit
14:00 Uhr	bis	16:30 Uhr	Freispielzeit, Gartenzeit, freies Essen, Nachmittagsangebote je nach Wochentag
14:00 Uhr	bis	17:00 Uhr	Abholzeit (je nach Buchung)

4.1.2 Mahlzeiten im Kindergarten

In jeder Gruppe gibt es einen Esstisch. Jedes Kind deckt seinen Essplatz mit Tasse und Teller. Die Kinder essen nach ihrem Hungergefühl und lernen ihren Appetit kennen. Da Kinder zu unterschiedlichen Zeiten (z. B. zwischen 7:00 Uhr bis 9:00 Uhr) in den Kindergarten gebracht werden, ist ihr Hungerbedürfnis individuell. Beim freien Essen kann ein Kind zusammen mit einem Spielpartner oder einer Pädagogin essen. Ein weiterer Vorteil dieser Essensform ist die besondere Hinführung zur Selbstständigkeit. Die Kinder lernen mehr und mehr den eigenständigen Umgang mit Tasche und Vesperdose, ihr bevorzugtes Getränk einzugießen, Müll richtig zu entsorgen, Teller und Tasse weg zu räumen und den Essplatz sauber zu verlassen.

An besonderen Tagen wie Geburtstagen, Festen und Feiern gibt es mit der gesamten Gruppe das „gemeinsame Essen“. Gruppenübergreifend findet in der Zeit von 12:15 Uhr bis 13:00 Uhr (außer freitags) ein gemeinsames Mittagessen statt. Das von zu Hause mitgebrachte Essen wird von uns im Wasserbad erwärmt. Anschließend hat jedes Kind die Möglichkeit, mit Geschichten und Schlummermusik Ruhe zu finden.

4.1.3 Nachmittagsangebote im Kindergarten

Am Nachmittag:

- vertiefen und wiederholen wir pädagogische Angebote vom Vormittag.
- finden unsere Wackelzahngruppen statt.
- gibt es gezielte Einzelförderung.
- bieten wir unsere Nachmittagsprojekte an.

Unsere halbjährlich/jährlich wechselnden Nachmittagsangebote, welche wir in gruppenübergreifenden Projekten durchführen, sehen beispielsweise wie folgt aus:

	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
Montag	Experimente										
Dienstag	Wackelzahnstunde										
	Kochen										
Mittwoch	Flöten										
	Singen mit Instrumenten										
Donnerstag	Märchen										
	Pauls Plappermäulchen										

4.2 Ablauf in der Kleinkindgruppe

4.2.1 Tagesablauf in der Kleinkindgruppe

07:00 Uhr	bis	09:00 Uhr	Frühdienst und Bringzeit mit Freispielzeit/Freiarbeit
09:00 Uhr	bis	09:45 Uhr	Gemeinsames kleines Frühstück mit Obst und Gemüse
09:45 Uhr	bis	11:30 Uhr	Freispielzeit/Freiarbeit und Wickeln
11:30 Uhr	bis	12:00 Uhr	Sing- und Spielkreis bzw. feste Angebote
12:00 Uhr	bis	12:30 Uhr	Mittagessen für die Ganztagskinder
12:00 Uhr	bis	12:30 Uhr	Erste Abholzeit
12:30 Uhr	bis	13:30 Uhr	Schlafenszeit (Ruhezeit im ganzen Haus)
13:30 Uhr			Zweite Abholzeit (je nach Buchungsmodell)
13:30 Uhr	bis	14:00 Uhr	Bringzeit (je nach Buchungsmodell)
14:00 Uhr	bis	15:00 Uhr	Freispielzeit/Freiarbeit und Spielen im Freien
15:00 Uhr	bis	15:30 Uhr	Kleine Zwischenmahlzeit mit Obst
15:30 Uhr	bis	17:00 Uhr	Freispielzeit/Freiarbeit, Spielen im Freien
16:00 Uhr	bis	17:00 Uhr	Letzte Abholzeit

Feste Angebote: z. B. Turnen, Bastelstunde

4.2.2 Gemeinsames Essen in der Kleinkindgruppe

In der Kleinkindgruppe frühstücken die Kinder am Vormittag gemeinsam. Es ist uns wichtig, dass das Kind ein ausgewogenes Gefühl für sein Hungergefühl kennen lernt. Das Kind wird zur Selbstständigkeit gefördert durch die freie Entscheidung was und wieviel es essen möchte. Die Form des gemeinsamen Essens ist für unter Dreijährige besonders wichtig, da diese Kinder Struktur und Regelmäßigkeit brauchen und dadurch ein Gefühl für Hunger und Sättigung entwickeln.

Am Nachmittag freuen sich die Kinder auf den Obstteller.

4.3 Gemeinsame Abläufe

4.3.1 Freispielzeit

Unter Freispielzeit versteht man eine Zeitspanne im Tagesablauf (i. d. R. zu Beginn des Vor- und Nachmittags), wobei ein Kind selbst entscheidet:

- **was** es spielen möchte
- mit **wem** es spielen möchte
- **wie lange** es etwas spielen möchte
- **wie** ein Spiel verlaufen soll
- **wo** es spielen möchte

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Freispielzeit ist der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten bzw. das „Hineingleiten“ in das Gruppengeschehen. Unsere Aufgaben während der Freispielzeit sind u. a.:

- Kinder begrüßen und erzählen lassen
- Spiel- und Gesprächspartner für Kinder sein
- Spielimpulse geben
- Beobachten des kindlichen Entwicklungsstandes (z. B. in Bezug auf Gaben, Fähigkeiten, Neigungen sowie Spiel-, Sozial- und Konfliktverhalten)
- Vermitteln von Kenntnissen und Fertigkeiten (z. B. durch Farb- und Würfelspiele)
- Den Kindern Ermutigung, Lob, Aufmerksamkeit, Anregung, Hilfe, Bestätigung und Trost geben
- Konfliktlösungen gemeinsam mit Kindern erarbeiten

4.3.2 Aktion: Der grüne Gockel – Umweltschutz mit System

Der grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung, angepasst an kirchliche Bedürfnisse. Es ist deutschlandweit in über 500 Kirchengemeinden erprobt. Der grüne Gockel fördert wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Für unsere Einrichtung heißt das gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen fördern und erhalten. Es werden Möglichkeiten geschaffen, Betriebskosten zu senken. So wurden bei uns in zwei Gruppenräumen und im Flur die Beleuchtungsanlagen durch energiesparende LED- Lichtquellen ausgetauscht und an den Handwaschbecken wassersparende Elemente angebracht.

4.3.3 Gemeinsame Beschäftigung, gezielte Angebote

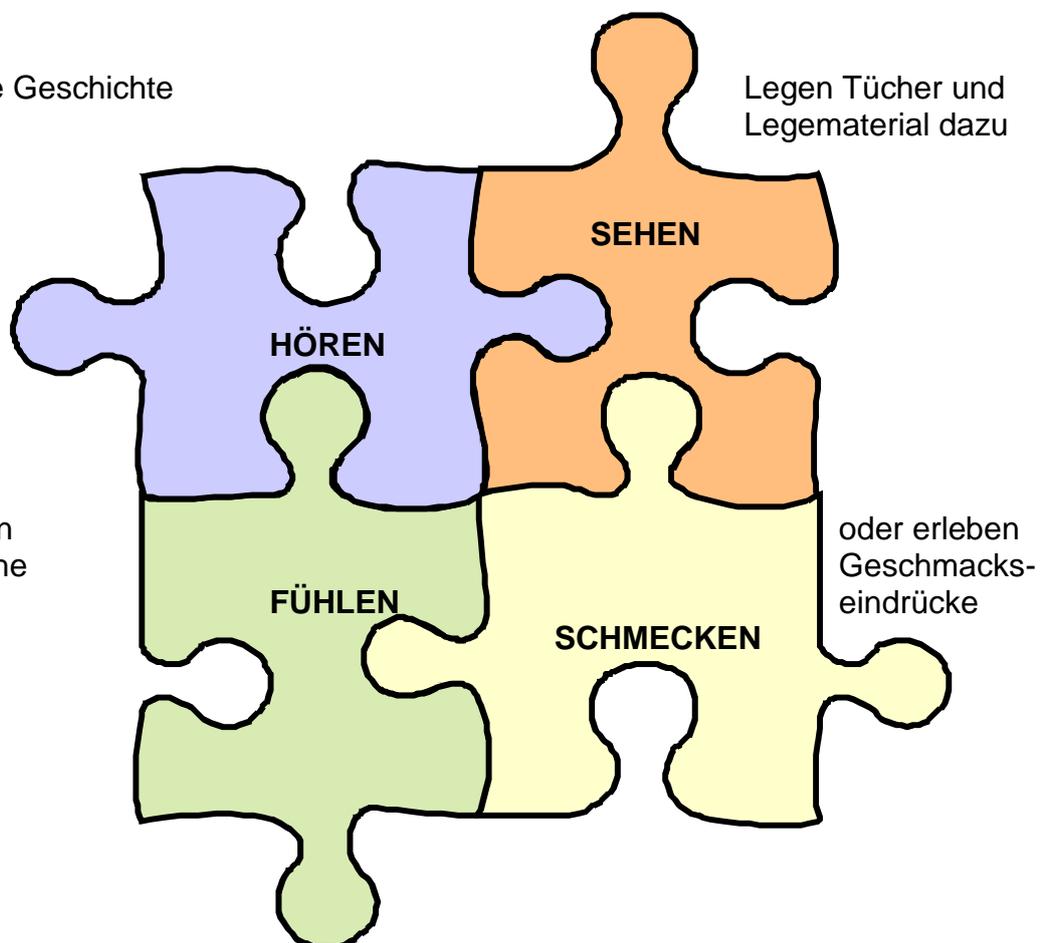
Neben der Freispielzeit und dem Essen liegt ein weiteres Aufgabenfeld bei den gemeinsamen Beschäftigungen und gezielten Angeboten. Diese werden für die Gesamtgruppe oder in altersspezifischen Lerngruppen angeboten. Meist einmal pro Tag treffen sich alle Kinder einer Gruppe in einem Stuhl- und Singkreis. Immer freitags treffen sich alle Kinder und PädagogInnen zu einem „großen Morgenkreis“ in der Turnhalle.

Die Themen und Aktivitäten im Kreis sind sehr breit gefächert und hängen von der Tageszeit und vom Projektthema ab. Im Vordergrund steht das gemeinsame Tun wie Sing- und Kreisspiel, Fingerspiele, Theatervorführungen mit Handpuppen, Märchen erzählen, Bilderbücher betrachten, Alltagssituationen besprechen oder religiöse Erzählungen. Bei unseren pädagogischen Angeboten schulen wir Lerninhalte durch das Ansprechen aller Sinne.

Beispiele:

Wir hören eine Geschichte

Legen Tücher und Legematerial dazu



5. „Langeweile gibt es nicht...“

5.1 Zusammenarbeit mit Familien

5.1.1 Ziele und Bedeutung

Die Kindertagesstätte ist eine familienunterstützende Einrichtung für Kinder im Alter von neun Monaten bis zum Ende der Kindergartenzeit. Wir wollen aktiv mit Ihnen als Familie zusammen arbeiten. Damit Ihr Kind die Erziehung als eine Einheit erfahren kann, sind ein partnerschaftliches Miteinander und ein offener Austausch hinsichtlich der Pädagogik notwendig. So kann eine gute Betreuung und Förderung Ihres Kindes gelingen. Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist wichtig für uns, damit wir:

- Sie und Ihr Kind besser kennenlernen und verstehen
- Eine Vertrauensbasis schaffen
- Fragen klären und Ihnen bei Erziehungsproblemen (z. B. hinsichtlich Einschulung oder Frühförderung) zur Seite stehen können
- Ihnen Einblick in unsere Arbeit geben können
- Einen regelmäßigen Informationsaustausch und Kontakt aufrecht erhalten können
- Ihnen Gelegenheit geben, im Kindergarten mitzuwirken und Sie auch andere Eltern kennenlernen
- Damit Ihr Kind und Sie sich bei uns wohl und angenommen fühlen

5.1.2 Informationsfluss und Familienangebote

Eine Zusammenarbeit mit Familien geschieht durch Unterstützung, Beratung und (Mit-) Hilfe.

Form	Bedeutung
Anmeldung	Erste Kontaktaufnahme mit dem Kindergarten
Aufnahmegespräch	Sie erhalten alle wichtigen Informationen zum Kindergartenstart und zur Konzeption
Schnuppertag im Kindergarten	Sie und Ihr Kind besuchen ihre zukünftige Kindergartengruppe und lernen die neuen Bezugspersonen kennen.
Eingewöhnung in der Kleinkindgruppe	Zur Eingewöhnung unserer Kleinsten arbeiten wir nach dem Berliner Modell.
Plakate/Aushänge am Whiteboard im Haupteingang	Aktuelle Termine und Hinweise für alle Gruppen werden vom Elternbeirat und vom Kindergartenteam bekanntgegeben.
Pinnwand „Extern“	Informationen von kirchlichen Verbänden und der politischen Gemeinde sind hier zu finden.
Gruppenpinnwand	Termine und pädagogische Aktivitäten Ihre Gruppe betreffend.
Garderobenfach	Über dem Garderobenfach Ihres Kindes finden Sie Ihre persönliche Kindergartenpost (z. B. Einladung, Elternzeitungen, Hinweise usw.)
Elternzeitung	Sie erhalten von uns in regelmäßigen Abständen eine Elternzeitung mit einer Beschreibung des Projektthemas sowie aktuellen Informationen rund um das Kindergartengeschehen.

Elternsprechtage	Dient zur Abklärung des kindlichen Entwicklungsstandes, Unterstützung bei Erziehungsproblemen und Fragen sowie Austausch über das vom Personal beobachtete und erlebte Verhalten des Kindes.
Hospitationstag	Das Gruppengeschehen kann nach Terminabsprache von Ihnen miterlebt und erfahren werden. Es finden jährlich wechselnde Angebote statt. (Geburtstagsfeiern, Nachmittagsangebote, Hausbesuche, Turnstunden)
Informationsabend	Ziele und Schwerpunkte unserer Kindergartenarbeit werden transparent gemacht.
Kennenlernelternabend	Eltern und Erzieherinnen aller Gruppen lernen sich näher kennen.
Thematischer Gesamtelternabend	Wissenswertes zu Themen der Kindererziehung wird für alle Eltern angeboten.
Feste, Gottesdienste, öffentliche Veranstaltungen	Gemeinsames Feiern, sich füreinander Zeit nehmen, den Kindergarten in der Gemeinde erleben.
Mutter- oder Vater-Kind-Aktivität, Großelternnachmittag	Die Kinder erleben einen besonderen Tag mit einer Person aus der Familie.

Großelterngeburtstags-singen	Wenn Sie uns auf den Geburtstag eines Großelternteils hinweisen, gratulieren wir mit den Kindern dem „Geburtstagskind“ über das Telefon.
Wandertag, Ausflug	Gemeinsam etwas Besonderes erleben.
Hausbesuch	Auf Wunsch des Kindes und in Absprache mit den Eltern besucht eine Mitarbeiterin das Kind zu Hause.

Bei Allem wünschen wir uns eine gesprächsbereite Atmosphäre. Schon heute laden wir Sie zu allen Veranstaltungen und Aktivitäten ganz herzlich ein. Wir freuen uns über Ihre aktive Teilnahme, praktische Mithilfe und Resonanz auf unsere Arbeit. Wir sind offen für konstruktive Kritik und neue Ideen.

5.2.3 Elternbeirat

Eine besondere Form der Elternmitarbeit im Kindergarten ist der Elternbeirat. Dieses Gremium wird zu Beginn jedes neuen Kindergartenjahres im Herbst von den Erziehungsberechtigten gewählt. Die Eltern wählen den Elternbeirat aus Ihrer Mitte. Er bildet für ein Jahr die Vertretung der gesamten Elternschaft. Der Elternbeirat trifft sich zusammen mit der Kindergartenleitung zu einigen Sitzungen. Zu seinen Aufgaben gehört insbesondere:

- Der Einsatz für die Belange des Kindergartens und der Eltern
- Die Unterstützung des Kindergartenteams
- Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern, Träger und Grundschule
- Die Mitorganisation von Festen und Aktivitäten

Die gewählten Elternvertreter werden vom Träger und der Kindergartenleiterin informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

„Informieren“ heißt, dem Beirat in hinreichendem Umfang über anstehende Entscheidungen und die zugrunde liegenden Sachlagen Mitteilung zu machen.

„Anhören“ bedeutet, dem Beirat Gelegenheit zu geben, seine Meinung zu äußern; dazu gehört auch, dass dem Beirat angemessene Zeit zur Überlegung und Beratung eingeräumt wird.

6. „Komm doch mal zu uns herein...“

6.1 Unser pädagogisches Fachpersonal

6.1.1 Gruppenbesetzung

Gruppe Rasselbande	eine Erzieherin als Gruppenleiterin, ErzieherInnen, KinderpflegerInnen oder PraktikantInnen als weitere pädagogische Kräfte
Gruppe Sausewind	eine Erzieherin als Gruppenleiterin, ErzieherInnen, KinderpflegerInnen oder PraktikantInnen als weitere pädagogische Kräfte
Gruppe Bambinis	eine Erzieherin als Gruppenleiterin, ErzieherInnen, KinderpflegerInnen oder PraktikantInnen als weitere pädagogische Kräfte

Durch die Bezuschussung der Einzelintegration können wir gruppenübergreifend zur Förderung unserer Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohter Kinder zusätzliches Fachpersonal für die Einzelintegration anstellen.

6.1.2 Praktikant/in

Während des Jahres arbeiten in unseren Gruppen immer wieder PraktikantInnen aus unterschiedlichen Schulen und Ausbildungsstätten mit:

Sozialpädagogische/r Fachakademie für Seminarist/In:	1 Jahr durchgängig mit Seminartagen an der Sozialpädagogischen Fachakademie
Berufspraktikant/In:	1 Jahr durchgängig mit Seminartagen an der Sozialpädagogischen Fachakademie
Schnupperpraktikant/In:	1 bis 2 Wochen oder mehr zur Berufsfindung für Schüler der Mittel- oder Realschule
Praktikant/In der Fachoberschule:	2 Tage pro Woche für ein halbes Jahr
Freiwilliges Soziales Schuljahr:	1 Nachmittag pro Woche ein Jahr

Für jeden zu betreuenden Praktikanten erhält eine Erzieherin zusätzlich eine Stunde Zeit zur Praxisanleitung. Inhalte von Praxisanleitung sind:

- Das eigene pädagogische Handeln kritisch hinterfragen und reflektieren
- Verbindung zwischen Theorie und Praxis herstellen
- Sich über das eigene Verhalten fachliche Rückmeldung einholen
- Alle Aufgabenbereiche des Kindergartenalltages kennenlernen

Bei allen unseren Praktikanten legen wir großen Wert auf eine gute und fundierte Ausbildung.

6.1.3 Teamarbeit

Das heißt für uns:

- Mit gleichen Zielen arbeiten
- Gleichberechtigt sein
- Gemeinsam Entscheidungen treffen und Verantwortung individuell und gemeinsam tragen

Formen unserer Teamarbeit sind:

- Teambesprechung
- Absprache
- Gruppenübergreifende Planung
- Gruppeninterne Planung
- Teamgespräche mit dem Träger

Ein gutes harmonisches Miteinander unterstützt das berufliche Zusammenwirken.

6.1.4 Fortbildung und Gremienarbeit

Drei Tage im Jahr stehen dem Kindergartenteam zur beruflichen Fortbildung zu, um sich mit Kolleginnen auszutauschen, neue Kenntnisse zu erwerben, die pädagogische Arbeit zu vertiefen und zu reflektieren. Darüber hinaus sehen wir gemeinsame Teamfortbildungen in regelmäßigen Abständen zur Qualitätssicherung als eine Bereicherung an. Im September 2010 nahm unser Team für ein Jahr an einer Qualifizierungsmaßnahme zum Thema Sprachberatung teil. Weiterhin fanden in den vergangenen Jahren Fortbildungen zu den Themen:

- Kollegiale Beratung
- Religiöse Arbeit nach Franz Kett
- Einführung der Montessori- Materialien
- Religiöse Weiterbildungen
- Erste-Hilfe am Kind
- Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg
- Evolutionspädagogik
- Perlen des Glaubens
- Martin Luther
- Marte Meo
- Portfolioarbeit
- Ergotherapie
- Elterngespräche führen
- Weiterhin bildete sich das Team in Dokumentation und Beobachtung mit digitalen Medien, sowie den Beobachtungsverfahren Kompik fort.

Gremienarbeit findet statt:

- Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen mit der Fachberaterin vom Diakonischen Werk
- Aktive Teilnahme am Arbeitskreisteam zur Vorbereitung von regionalen Fortbildungen
- Informationsveranstaltungen des Landratsamtes Neustadt/Aisch
- Arbeitskreis für Einzelintegration in Kitzingen, Würzburg und Uffenheim
- Arbeitskreis für Betreuung von Kindern unter drei Jahren
- Austausch mit dem Lehrerkollegium der Grundschule in Lipprichhausen und Uffenheim
- Besprechungen mit dem Kindergartenausschuss
- Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten

6.1.5 Wirtschaftspersonal

Für Sauberkeit und Hygiene sorgen bei uns zwei Raumpflegerinnen. Zusätzlich ist für die Außenanlage der Bauhof der politischen Gemeinde Gollhofen zuständig. Die hausmeisterlichen Tätigkeiten übernehmen ehrenamtlich Gemeindevorstand, Eltern und Großeltern.

7. Zusammenarbeit mit Institutionen

Manchmal kann ein Kind aus unterschiedlichen Gründen neben dem gewünschten Verhalten ein abweichendes Verhalten bzw. Entwicklungsverzögerungen oder –störungen zeigen. Bei Auffälligkeiten in sprachlichen, motorischen oder weiteren Bereichen beraten wir Sie gerne und geben Ihnen Adressen von verschiedenen Fachdiensten (z. B. Logopäde, Heilpädagogin, Psychologin, Ergotherapeut). Dort kann in Ergänzung zum Kindergarten eine genaue Diagnose und ein entsprechender Behandlungs- und Förderplan erstellt werden. Wir stehen mit folgenden Fachdiensten in regelmäßigen Kontakt und Austausch:

**Grundschule
Lipprichhausen**

**Förderzentrum I und II
Bad Windsheim**

**Praxis für Ergotherapie
(Arbeits- und Beschäftigungstherapie)**

**Frühdiagnosezentrum
Würzburg**

**Praxis für Logopädie
(Sprachtherapie)**

Krankengymnasten

Physiotherapeuten

Fachärzte, Kinderärzte



**Frühförderstelle
Bad Windsheim**

**Erziehungsberatungsstelle
Neustadt/Aisch, Bad Windsheim**

Jugendamt

Adressen, Telefonnummern und Namen von Kontaktpersonen können bei uns im Kindergarten erfragt werden.

In Bezug auf Finanzierung, Bezuschussung und Aufsicht unserer Einrichtung stehen wir mit folgenden Behörden in Kontakt:

**Evang. KITA-Verband Bayern e. V.
Nürnberg**

**Evang.-Luth. Dekanat
Uffenheim**

**Bezirksregierung von Mittelfranken
Ansbach**

**Evang.-Luth. Gesamtverwaltungsstelle
Uffenheim**

**Jugendamt
Neustadt/Aisch**

**Gesundheitsamt
Neustadt/Aisch**

**Sozialamt
Neustadt/Aisch**

**Landratsamt
Neustadt/Aisch**

8. Suchen Sie...

Suchen Sie für Ihr Kind...

- einen Kindergarten, in dem aufgrund der personellen und räumlichen Situation eine zielgerichtete und kindorientierte Pädagogik geboten wird?
- Vielfältige und unterschiedliche Spielkameraden?
- Viele frohe und ausgeglichene Spielfreunde, die das Zusammengehörigkeitsgefühl und den Integrationsgedanken im Kindergarten leben?
- Einen Ort, in dem das Miteinanderspielen und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung gefördert wird?
- Ein abwechslungsreiches und attraktives Nachmittagsangebot?
- Ein Kindergartenteam, das einen freundlichen und respektvollen Umgang miteinander als eine tragende Säule des Erziehungsauftrages ansieht?
- Einen überdurchschnittlich großen Garten mit einer weitläufigen Hügellandschaft?
- Einen Kindergarten mit ökologischer Bauweise und umweltfreundlicher Energiegewinnung?
- Eine Frühdienstbetreuung ab 7:00 Uhr und eine Mittagsbetreuung?
- Eine Öffnungszeit bis 17:00 Uhr (freitags bis 13:00 Uhr)

Dann sind Sie bei uns richtig und wir freuen uns darauf Sie und Ihr Kind kennenzulernen.

9. Nachwort des Kindergartenteams

Langeweile gibt es nicht...

In der Zeit von Juli 1999 bis März 2020 ist die bisherige Konzeption regelmäßig überarbeitet worden. Das heißt, Veränderungen sind ein Zeichen der Lebendigkeit und Vielseitigkeit dieser Einrichtung. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und die Anregungen der Eltern geben uns immer wieder Impulse, um unser pädagogisches Tun zu überdenken und neu auszurichten.

Wir wünschen allen eine gute Zeit mit Ihrem Kind im Kindergarten.
Ihr Kindergartenteam St. Johannis

10. Unser Kindergarten auf einen Blick

Abholberechtigte Personen	Sind die Eltern oder eine andere vorher <u>schriftlich</u> benannte Person; Kinder unter 12 Jahren sind nicht abholberechtigt; Kindergartenkinder dürfen grundsätzlich <u>nicht</u> alleine nach Hause gehen. Sie müssen stets von einer Begleitperson im Kindergarten abgeholt werden.
Abmeldung	Nach Ablauf der Probezeit kann der Vertrag zwischen Erziehungsberechtigten und dem Kindergarten von beiden Seiten mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ohne Angabe von Gründen schriftlich gekündigt werden.
Adressenänderung	Wohnort, Telefon-, oder Arbeitsplatzänderungen der Eltern bitten wir uns mitzuteilen, damit wir Sie im Notfall schnell erreichen können.
Anmeldung	Ist während des ganzen Jahres bei der Kindergartenleitung möglich; um vorherige telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.
Aufnahmegespräch	Die Leitung lädt Sie herzlich in den Kindergarten ein, hierbei erhalten Sie alle wichtigen Informationen. Ihr Kind kann gerne mitkommen.
Aufnahmekriterien	<p>Bis zum Eintritt in den Kindergarten benötigen wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anmeldeformulare • Ärztliche Bescheinigung • unterschriebenen Betreuungsvertrag • SEPA- Lastschriftverfahren <p>Unsere Einrichtung können besuchen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleinkinder ab 9 Monaten • Kindergartenkinder von 2,5 bis 7 Jahren • Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder
Aufsicht, Versicherung, Haftung	Die erzieherisch tätigen Mitarbeiterinnen sind während der Öffnungszeiten für die angemeldeten Kinder verantwortlich. Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe des Kindes im Gruppenraum und endet beim Verlassen an der Grundstücksgrenze. Während der Öffnungszeiten, bei allen Kindergartenveranstaltungen und auf dem direkten Hin- und Rückweg von zu Hause und zum Kindergarten besteht ein gesetzlicher Unfallversicherungsschutz. Schadensfälle bitte sofort im Kindergarten melden! Bei Verlust oder Verwechslung von Garderobe oder Ausstattung des Kindes besteht keine Haftung (bitte alles mit Namen kennzeichnen!).

Buchungsangebote

Buchungsmodell	Tägliche Betreuungszeit	Gesamtpreis Kindergarten	Gesamtpreis Kinderkrippe
4-5 Stunden	Montag bis Freitag: 07.30–12.30	88,00 €	99,00 €
5-6 Stunden	Montag Bis Freitag: 7.00 – 12.30 oder Montag bis Donnerstag: 07.30–13.30 Freitag: 07.30–13.00	96,00 €	108,00 €
6 - 7 Stunden	Montag bis Donnerstag: 7.00 – 13.30 Freitag: 7.00 – 13.00 oder Montag bis Freitag: 07.30-12.30 2x pro Woche zusätzlich: 12.30-17.00	104,00 €	117,00 €
7 - 8 Stunden	Montag bis Freitag: 7.00 – 12.30 2x pro Woche zusätzlich: 12.30 – 17.00 oder Montag bis Donnerstag: 07.30–16.00 Freitag: 07.30-13.00	112,00 €	126,00 €
8 - 9 Stunden	Montag bis Donnerstag: 7.00 – 16.00 Freitag: 7.00 – 13.00 oder Montag bis Donnerstag: 07.30–17.00 Freitag: 07.30- 13.00	120,00 €	135,00 €
9 – 10 Stunden	Montag bis Donnerstag: 7.00 – 17.00 Freitag: 7.00 – 13.00	128,00 €	144,00 €

Die Wochentage für die gebuchten Nachmittag können von den Eltern frei gewählt werden.

Unser Kindergarten auf einen Blick

Bring- und Abholzeit	Bringzeit: Montag – Freitag 7.00 – 9.00 Uhr Abholzeit: Ab 12.00 Uhr bzw. entsprechend der Buchungszeit
Fehlzeiten	Bei Urlaub oder Erkrankung bitten wir Sie, uns kurz zu informieren oder telefonisch bis 9.00 Uhr zu entschuldigen.
Ferienregelung	Unsere Einrichtung ist im August zwei Wochen und Weihnachten geschlossen. Ferien und Schließtage finden Sie auch auf unserer Homepage. Kurzfristige Schließtage (z. B. wegen Fortbildung) werden am Whiteboard bekannt gegeben.
Kindergartenteam	Dieses setzt sich aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Auszubildenden und weiteren pädagogischen Fachkräften zusammen.
Kindergartenstart	Wenn Ihr Kind erstmalig unsere Einrichtung besucht, ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass sich Ihr Kind behutsam und schrittweise an seine neue Umgebung gewöhnt (z. B. durch individuellen ersten Tag, kurze Besuchszeit von ein bis zwei Stunden, Berliner Eingewöhnungsmodell); regelmäßiger Kindergartenbesuch ist zur guten Eingewöhnung unerlässlich.
Kindergeburtstag	Wird bei uns in den Gruppen zu einem kleinen Fest mit Kerzen und Geschenken. Ein kleiner Imbiss (z. B. Kuchen, Obstsalat, Pudding, Wurstbrote, Brezeln o. ä.) gespendet vom Geburtstagskind kann diesen Festtag bereichern.
Mittagsbetreuung	Von 12:30 – 13:30 Uhr treffen sich die Mittagskinder zum gemeinsamen Mittagessen und anschließender Ruhezeit. In Essensträgern können wir ein von zu Hause mitgebrachtes Essen für Ihr Kind aufwärmen.
Müllvermeidung	Die Brotzeit sollte in einer Vesperdose gut verpackt sein. Joghurt füllen Sie bitte in einen wiederverschließbaren Behälter um.
Obst- und Gemüseteller	Während des ganzen Jahres bitten wir alle Eltern, Obst und Gemüse zu spenden. Dieses wird zu den Zwischenmahlzeiten gereicht.
Öffnungszeiten	Montag bis Donnerstag: 7:00 – 17:00 Uhr Freitag: 7:00 – 13:00 Uhr
Pädagogische Kernzeit	Die pädagogische Kernzeit von 4 Stunden ist am Vormittag.
Probezeit	Die ersten zwei Monate des Kindergartenbesuches gelten als Probezeit. In diesem Zeitraum kann der Betreuungsvertrag von beiden Seiten mit einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende schriftlich gekündigt werden.
Schnuppertag/ Berliner Modell	Vor dem Kindergartenstart laden wir Sie und Ihr Kind zum Kennenlernen und Spielen in Ihre zukünftige Kindergartengruppe ein. Kleinkinder gewöhnen sich an ihre Gruppe nach dem Berliner Modell.
Turnen	Einmal pro Woche findet für jede Gruppe ein Turntag statt.
Was braucht Ihr Kind in unserer Einrichtung?	<ul style="list-style-type: none"> - praktische, strapazierfähige und wettergerechte Kleidung - feste Hausschuhe für Kindergartenkinder - Stoppersocken für Kleinkinder - Gummistiefel - Matschhose - Kindergartentasche

	<ul style="list-style-type: none"> - kleine, gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Brotzeit - Vesperdose - Turnbeutel mit Turnschuhen und bequemer Turnkleidung (nur für Kindergartenkinder) - eine große Packung Papiertaschentücher - Windeln nach Bedarf
Was sollte zu Hause bleiben?	<ul style="list-style-type: none"> - Süßigkeiten (z. B. Milchschnitten, Pudding o.ä.) - Getränke aller Art (u.a. süße Trinkjoghurt)
Zum guten Schluss	<p>Lesen Sie bitte regelmäßig unsere Aushänge an den Pinnwänden und die Kindergartenzeitung, damit Sie stets über alle Termine, Belange und Aktivitäten informiert sind.</p> <p>Wenn Sie einen Rat suchen, Kritik oder Beschwerden vorbringen wollen, kommen Sie direkt zu uns, damit wir einen gemeinsamen Lösungsweg finden.</p>

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start und eine schöne, erlebnisreiche und harmonische Kindergartenzeit

